Grußworte Sabine Weber zu Vogelsang

Herzlich Willkommen hier in der Chapelle belge von Vogelsang, der ehemaligen Militärkapelle, vormals dem Waffenlager einer Nationalsozialistischen Ordensburg. In dem Wort Ordensburg steckt soviel Hybris, dass ich es ungern in den Mund nehme.

An diesem Ort Musik zu machen ist eine Herausforderung. Wir, Ensemble favori, nehmen sie an.
Das sind Hildegard Meier, Theologin, Sprecherin, Schauspielerin und heute die Stimme unseres guten Geistes und Christoph Barth, Renaissancelaute und Chitarrone.
Ich bin Sabine Weber und spiele die Viola da gamba

Und das ist unser heutiger Gast : Andreas Züll, Schriftsteller, Dichter, Eifeler und Nachfahre von Wollseifen-Vertriebenen. Wie schön, dass Du dabei sein kannst! Und Du hast auch Deine Tante mitgebracht, die noch in Wollseifen geboren ist. Wir wollten zuerst dieses Konzert in Wollseifen machen. Aber das war logistisch nicht möglich. Eine leerstehende Kirchen-Ruine im Naturschutzgebiet…

Warum fordert es, an diesem Ort zu spielen? Das war mal ein unheiliger Ort, geschaffen für ein System, das unterdrücken, selektieren, ausgrenzen, und diejenigen zu erniedrigen versuchte, die nicht dazu gehören sollten, sie zu töten. Dieser Versuch ist fehl gegangen, hat aber unzählige Opfer gefordert, Wunden hinterlassen und uns, den Nachfahren, Verantwortung aufgebürdet. Von Luc Bruylandt, der heute unsere Wanderer nach Wollseifen hin und zurück geführt hat, habe ich allerdings auch lernen dürfen, dass positive Perspektiven entwickelt werden können. Und warum nicht genau hier unseren guten Geist wehen lassen, getragen von Musik? Aus einer Waffenkammer konnte ja auch diese Kapelle werden.

Das werden wir heute versuchen, in dem wir die altehrwürdige himmlische Friedensbitte *Da pacem Domine* anstimmen, die am Ende des Konzerts ein Ohrwurm sein wird, weil er als roter Faden durch dieses Konzert zieht. Im Kontrast dazu tänzerisch rhythmisierte „irdische" Stücke.

Dass dieses Konzert möglich, überhaupt eine Reihe wie Mit der Gambe durch die Eifel möglich geworden ist, verdanken wir natürlich unseren Sponsoren: das ist dieses Jahr die Euregio Maas Rhein, bzw. der Small Project Fund, das ist hier das Kultusministerium von Nordrheinwestfalen und auch die Kreissparkasse Euskirchen. Wir bedanken uns auch bei der Eifelstiftung, die uns seit letztem Jahr treu begleitet! Bevor ich Andreas Züll für sein erstes Gedicht nach vorne bitte, lese ich Ihnen noch das Ende eines Briefes vor, den mir ein Schmied aus Sistig, Stefan Pütz, geschrieben hat. Im ersten Mit-der-Gambe-Konzert in Hüngersdorf war er unser Ehrengast und ist seitdem so etwas wie der gute Geist unserer Reihe. Er kann leider heute nicht kommen – er ist auf einer Reise – aber er wäre so gern dabei gewesen. Denn seine Schwiegereltern sind Wollseifener. Sein Schwiegervater kam erst 1947 aus der Kriegsgefangenschaft frei, hat sein Wollseifen also nicht mehr wiederfinden dürfen.

„Liebe Sabine, drum spielt für den Frieden, spielt und spielt… und spielt, besonders an diesem Ort mit der Bitte „Verleih uns Freundschaft ewiglich" …! Von Herzen, Dein Stefan Pütz mit schönem Gruß an Andreas Züll.

Eine bessere Überleitung um Dich Andreas nach vorn zu bitten gibt es doch nicht.
Vielen Dank fürs Zuhören